

Chor.

Chor: In der Höhe des Mittelschiffes, so daß die an den Mittelchor angelehnten Seitenchöre die Seitenschiffe weit überragen und als rechtwinkelig angesetzte Flügel, an die sich die etwas niedrigeren dreiseitigen Abschlüsse anlehnen, an den gleichfalls dreiseitig geschlossenen Mittelchor herantreten. Im S. ist der Seitenchor durch die Sakristei verbaut, so daß die Choranlage nur im O. frei liegt (Fig. 12). Hier ist ein durchlaufender niedriger, oben abgeschrägter Sockel, der sich beim Südchor in das etwas erhöhte Terrain verliert, ein etwas unter den Fenstern geführtes, pultbedecktes, an der Unterseite mit Stab besetztes Kaffgesims vorhanden und jeder Chorabschluß mit einem eigenen stabbesetzten, gekehlten Gesimse abgeschlossen, von denen das des beide Nebenapsiden überragenden Mittelchores die Hauptmauer der beiden Nebenchöre mit abschließt. Im Mittelchor im Erdgeschoße drei niedrige Spitzbogenfenster in abgeschrägten Nischen (zur Krypta), im Hauptgeschoße drei dreiteilige Spitzbogenfenster in abgeschrägter Laibung mit reichem Maßwerk. In beiden Nebenapsiden, die aus der Ostwand der Chöre nicht ganz bis zur Flucht des Mittelchores vortreten, ein Sockel in der Ostschräge, ein Fenster wie in dem des Mittelchores, im Hauptgeschoß darüber ein ebensolches etwas höheres Fenster. Darüber ein Schindeldach, darin im N. ein rundbogiges, im S. ein rechteckiges (modernes) Fenster zu den oberen Emporen.

Fig. 12.

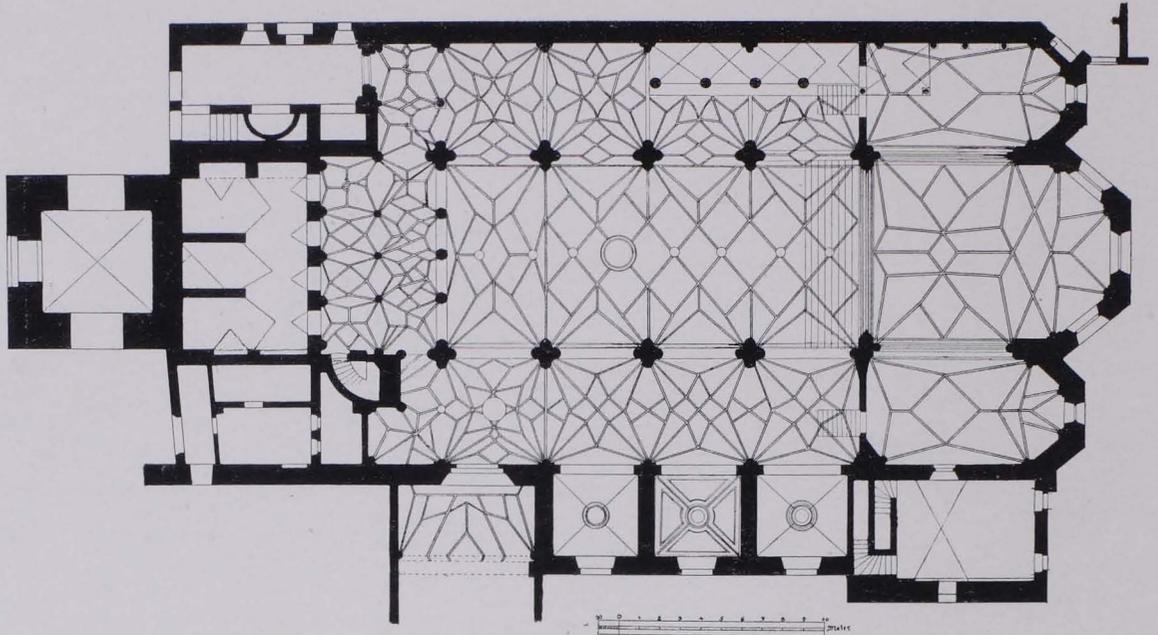


Fig. 9 Stiftkirche, Grundriß 1:350 (S. 3)

Turm.

Turm: Im W. des Langhauses; mächtige quadratische Anlage, von 8.56 m Seitenlänge und 1.76 m Mauerstärke im Erdgeschoß, in die Mitte des Ostarmes des Klosterkruzganges eingebaut. Im W. im Erdgeschoß moderne Tür, darüber übereinander drei Rundbogenfenster in moderner Rahmung. Das oberste Geschoß überragt (seit 1711) das Langhausdach und enthält an allen Seiten (Osten ausgenommen) zwei gekuppelte Rundbogenfenster in Rahmung mit Eckbändern und Keilstein über gemeinsamer Sohlbank. Die einfassende Lisene biegt um das runde Zifferblatt in der Mitte jeder Seite nach unten, das profilierte Abschlußgebälk nach oben aus. Unter diesem Inschriften, im O. 17 MMAN 11, im S. 18 M. A. A. N. 95, im W. 15 R. P. A. N. 07, im N. 14 D. P. A. N. 95. Blechgedecktes Zwiebdach mit Knauf und Kreuz. (Über den anlässlich der Restaurierung von 1895 festgestellten Baubefund vgl. M. Z. K. N. F. XXI, 254; den früheren Zustand des Turmes s. Fig. 4.)

Anbauten.

Anbauten: 1. Vorhalle südlich am Westende des Langhauses. Etwas niedriger als das Mittelschiff, das sich östlich anschließende Seitenschiff mit glatter Wand überragend. Gelbbraun verputzt. Mit gekehltem, unten mit Stab besetztem Abschlußgesimse abgeschlossen, das im O. rechtwinkelig herabsteigt und sich in das Abschlußgesimse des Seitenschiffes fortsetzt. Blechgedecktes Pultdach. Die Halle öffnet sich in einem stumpfen unverputzten Spitzbogen, der mittels eines geschwungenen Ablaufes über zwei Deckplatten auf einer nach unten sich verjüngenden Konsole aufsitzt. Die West- und Ostwand von profilierter, mit Rundstab besetzter Rippe im Spitzbogen eingefasst, der durch die Nordwand mit dem Portale zerschnitten wird. Die Rippe ruht gemeinsam mit den birnförmig profilierten des Netzgewölbes der Halle